

Der Herr der Amtsakten Leif Erik Pöppel ist neuer Archivar in Trittau Seite 3
 Online Weitere Berichte aus der Region Abendblatt.de/stormarn

Ahrensburger Eltern haben Angst vor Mitschnacker

BMW-Fahrer soll versucht haben, einen Drittklässler in sein Auto zu locken

AHRENSBURG :: Mitschnacker-Angst in Ahrensburg: An der Grundschule Am Aalfang am Ahrensfelder Weg soll ein unbekannter Mann einen Drittklässler angesprochen haben. Offenbar habe der Mann den Jungen am Donnerstag in sein Auto locken wollen, so steht es in einem am Freitag veröffentlichten Schreiben der Schule an die Eltern, das seitdem mehrfach im Internet im sozialen Netzwerk Facebook geteilt worden ist.

Ein Sprecher der Polizei bestätigt, dass der Vorfall am Donnerstagabend von Beamten der Polizeistation Ahrensburg aufgenommen worden ist. Er soll sich nach Angaben der Mutter des Jungen gegen 13 Uhr ereignet haben.

Laut dem Schreiben der Schulleitung fuhr der mutmaßliche Mitschnacker einen schwarzen BMW. Demnach soll der Mann zu dem Drittklässler gesagt haben: „Deine Mutter hat mir erzählt, ich soll dich nach Hause bringen.“ Die Rektorin der Schule, Birgit Schirrmacher, betont in dem Schreiben, es sei daraufhin in allen Klassen über den Vorfall gesprochen worden. Außerdem seien die Kinder daran erinnert worden, den Schulweg nicht allein anzutreten und besonders aufmerksam zu sein.

Auch an die Eltern appelliert die Schulleitung: Sie sollen ihre Kinder ebenfalls sensibilisieren und auf Gefahren hinweisen, die von Mitschnackern ausgehen. Außerdem sollte der Schulweg der Kinder gut geplant werden: Die Schüler sollten am besten in Gruppen gehen und gegebenenfalls von einem Erwachsenen begleitet werden.

Die Polizei ermittelt nun in dem Fall und prüft, ob eine strafbare Handlung vorliegt. Als Anhaltspunkt gibt es derzeit offenbar nur die Aussage des Jungen. Laut Polizei sind in Ahrensburg derzeit keine vergleichbaren Fälle bekannt. (sx)

Barsbüttel hat einen neuen Internetauftritt

BARSBÜTTEL :: Die Gemeinde Barsbüttel hat ihren Internetauftritt überarbeitet. Die neue Gemeinde-Homepage (www.barsbuettel.de) verfügt über eine Suchfunktion und eine grundsätzlich neue Gestaltung.

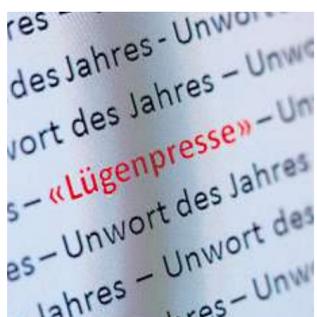
Die neue Suchfunktion ermöglicht das schnelle und einfache Navigieren durch die Internetseite. Sie beantwortet zum Beispiel, wie viel ein neuer Personalausweis kostet oder wie man seine Tochter im Kindergarten anmeldet.

Des Weiteren ist alles rund um die Verwaltung jetzt unter der Rubrik „Rathaus“ zu finden. Soziales Leben“ hingegen ist die Rubrik für Vereine, Verbände, Bildungs- und Hilfsangebote. Und unter der Rubrik „Wirtschaft“ finden sich unter anderem Netzwerke für Gewerbetreibende.

12.000 Euro kostete der Zusatzservice, auf den nun zugegriffen werden kann. Dazu zählt auch ein interaktiver Stadtplan, der allerdings erst ab Ende Januar verfügbar ist. (hppk)



Jedes Jahr gibt es ein neues Unwort



„Lügenpresse“ ist „Unwort des Jahres 2014“ Foto: dpa



Testeten die Spielgeräte: Kita-Geschäftsführer Matthias Richter (v. l.), Alfa-Laval-Personalchefin Nadine Abraha und Michael Schwarz von der SVS Fotos: R. Soukup, HA

Betriebs-Kitas – „Der richtige Weg“

In Glinde wurde die erste unternehmensübergreifende Einrichtung in Stormarn eingeweiht. Die Begeisterung ist groß

RENÉ SOUKUP

GLINDE :: Es ist ein Pilotprojekt, das Schule machen soll. Das wünschen sich Bürgermeister und Politiker aus dem Kreis Stormarn. Am gestrigen Dienstag wurde in Glinde im Gewerbegebiet Glinnkamp die erste unternehmensübergreifende Betriebs-Kita in der Region eingeweiht. Gründer der Einrichtung an der Wilhelm-Bergner-Straße sind die Firmen Alfa Laval, Allergopharma, Amandus Kahl und das e-Werk Sachsenwald, die zusammen rund 1500 Mitarbeiter haben. Am Donnerstag ist Betriebsstart. Zur Verfügung stehen elf Plätze in einer Gruppe für Kinder bis zu einem Alter von drei Jahren. Auch Glinde und Reinbek beteiligen sich. Die beiden Städte haben insgesamt vier Plätze gebucht.

„Es ist ein Leuchtturm und zugleich ein Beispiel, dem viele Unternehmen folgen sollten. Dadurch wird den Mitarbeitern die Möglichkeit gegeben, schnell wieder in den Beruf einzusteigen. Dieses Projekt steht für Innovation und Kreativität“, sagt Glinde Bürgermeister Rainhard Zug. Begeistert ist auch Reinbeks Verwaltungschef Björn Warmer. „Es kann nur der Beginn sein. Für mich ist das ein Zukunftsmodell und der richtige Weg. Hier ist man mit dem Angebot ganz nahe an den Eltern dran.“

Vorerst wird die Kita von 7.30 Uhr bis 17 Uhr geöffnet sein. „Wir sind aber flexibel. Sollte ein Betreuungsbeginn um 4 oder 5 Uhr morgens erwünscht sein, werden wir dem nachkommen“, sagt Michael Schwarz, geschäftsführender Vorstand des Trägers Südstormarner Vereinigung für Sozialarbeit (SVS). Initiatorin des Projekts ist Birte Kruse-Gobrecht, Gleichstellungsbeauf-

tragte des Kreises und Geschäftsführerin der Beruf und Familie Stormarn GmbH. Bei ihr liefen alle Fäden zusammen. Sie sprach mit den Unternehmen und Kommunen, holte die SVS ins Boot und sicherte die Unterstützung der Kreisverwaltung, Kruse-Gobrecht: „Betriebs-Kitas für die Kleinsten im Verbund haben Charme. Hier besteht in Stormarn noch Ausbaupotenzial.“

Bei Alfa Laval ist Personalchefin Nadine Abraha die treibende Kraft. Sie hatte 2011 bereits ein firmeneigenes Familienprogramm ins Leben gerufen. Bestandteil dessen ist unter anderem die Bezuschussung des Unternehmens externer Kindergartenplätze für seine Mitarbeiter. Zudem nimmt Alfa Laval an der Notfallbetreuung für Kinder von Beruf und Familie Stormarn teil. Ihre Idee einer Betriebs-Kita machte die 34-Jährige auch den Chefs schmackhaft. „Das ist beim Werben um Fachkräfte ein Wettbewerbsvorteil. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird immer wichtiger.“ Abraha ist selbst Mutter zweier Söhne im Alter von einem und drei Jahren. Sie nimmt keinen Platz in der Betriebs-Kita in Anspruch.

Maika Schmidt, Vertriebsmitarbeiterin beim in Reinbek ansässigen Un-



Maika Schmidt arbeitet für Allergopharma. Sie hat für ihre Tochter Leoni einen Platz bekommen

ternehmen Allergopharma, ist froh, dass es jetzt endlich losgeht. Sie hat ihre 15 Monate alte Tochter Leoni in der Einrichtung untergebracht. Die 36-Jährige wohnt in Hamburg-Wandsbek, hat dort bereits einen Platz für die Kinderbetreuung, ihn dann aber wieder zurückgegeben. In der Hansestadt sind fünf Stunden pro Tag samt Mittagessen gratis, was viel oder ob sie jetzt überhaupt etwas zuzahlen muss, ist noch nicht sicher. „Darüber reden die Unternehmen noch“, sagt Alfa-Laval-Sprecher Rolf Lindenbergh.

„Mir ist es wichtig, Leoni in meiner Nähe zu haben. Außerdem ist der Betreuungsschlüssel besser als in Hamburg. Ich habe ein gutes Gefühl bei meiner Firma, Kinderbetreuung ist auch Vertrauenssache“, sagt Schmidt. Die ganztägige Betreuung kostet laut

Schwarz rund 1600 Euro und damit nicht mehr als in einer städtischen Kita. Für das Wohl der Kinder sorgen drei Betreuerinnen. Im Krankheitsfall springen Fachkräfte aus dem 400 Meter Luftlinie entfernten Kinderhaus ein, das die Südstormarner Vereinigung für Sozialarbeit betreibt.

Die kleine Leoni und ihre neuen Spielkameraden erwartet auf 150 Quadratmetern ein Paradies für Kinder. Blauer Linoleumboden, gelbe Wände, dazu jede Menge Spielgeräte aus Holz, eine gepolsterte Kuschelecke in Grün und ein Schlafraum mit bequemen Kinderbetten in verschiedenen Farben – den Kleinen fehlt es an nichts. Zudem können die Kinder im 120 Quadratmeter großen Außenbereich toben. Die Spielgeräte werden in den kommenden Tagen geliefert. Die Räumlichkeiten hat die SVS vom Immobilienunternehmen Beos für 2500 Euro inklusive im Monat gemietet. „Bei Bedarf können wir sogar erweitern“, sagt Schwarz.

Der Reinbeker SPD-Fraktionsvorsitzende Volker Müller, selbst über Jahre Kita-Leiter, ist vom Konzept überzeugt: „Die Einrichtung macht keine Ferien und orientiert sich an den Arbeitszeiten der Menschen. Das ist Klasse. In Reinbek sind alle Parteien der Meinung, dass so ein Angebot überfällig ist.“ Der Stormarner Landtagsabgeordnete Martin Habersaat (SPD), zugleich bildungspolitischer Sprecher seiner Partei: „Betriebs-Kitas sind eine wichtige Ergänzung. Ich kann mir vorstellen, dass es mehr werden.“ Bargtheides Bürgermeister Henning Görtz: „Ich finde die Idee gut, würde das auch bei uns unterstützen.“ Lobende Worte findet auch Landrat Klaus Plöger: „Dieses Pilotprojekt ist in die Zukunft gerichtet. Die Unternehmen handeln vorbildlich.“

Vier Verwaltungen bieten Kinder-Notfallbetreuung an

Vier Verwaltungen im Norden des Kreises Stormarn arbeiten ab sofort mit der Beruf und Familie Stormarn GmbH zusammen: die Stadtverwaltungen von Bargtheide, Bad Oldes-

loe und Reinfeld sowie die Amtsverwaltung Bargtheide-Land. Ein Vertrag ist mit Wirkung 1. Januar in Kraft getreten. Gegenstand ist die Notfallbetreuung für Kinder

im Alter von null bis 14 Jahren. Damit wollen die vier Verwaltungen als Arbeitgeber dazu beitragen, dass Beruf und Familie besser vereinbar sind. (HA)

Kinderbeauftragter gewählt – Name bleibt noch geheim

BAD OLDESLOE :: Die Stormarner Kreispolitiker haben sich für einen der drei Bewerber um die Stelle des Kinderbeauftragten entschieden. Ob es sich dabei um die Frau oder einen der beiden Männer handelt, bleibt vorerst noch geheim. Die Beratung und Abstimmung im Jugendhilfeausschuss war nicht öffentlich. „Die endgültige Entscheidung trifft ohnehin der Kreistag“, sagt Wilhelm Hegermann, Leiter des Fachbereichs für Jugend, Schule und Sport in der Kreisverwaltung. Das Gremium kommt Ende März zusammen.

Die beiden männlichen Kandidaten hatten sich im Ausschuss im November vorgestellt, die Frau war am Montag an der Reihe. Der Kreis hatte die ehren-

amtliche Stelle neu ausgeschrieben, weil Carsten Stock, Bäcker und zweifacher Vater aus Bad Oldesloe, nach der zweijährigen Amtszeit nicht mehr weitermachen wollte. Zuvor hatten Politiker die Arbeit von Stock, der sich auch für die SPD in seiner Heimatstadt engagiert, scharf kritisiert. Die CDU und auch Mitglieder der SPD warfen ihm vor, mehr die Interessen der Eltern als die der Kinder zu vertreten. Die FDP beklagte fehlende Informationen, da Stock nicht zu Sitzungen erscheine.

Kinder, Jugendliche, Erwachsene und auch Vereine können sich mit ihren Anliegen jederzeit an den Kinderbeauftragten wenden. Für Projekte stehen jährlich rund 10.000 Euro bereit. (kx)

100 Jahre **TIEDT & IDEN** 100 Jahre
Glas und Metallbau
 Wir sind Ihr Partner für...
 • Duschtrennwände
 • Glaserei u. Glasbau
 Tiedt & Iden GmbH & Co. KG
 22941 Bargtheide · Rudolf-Diesel-Str. 7
 Tel. 0 45 32 / 71 16 · Fax 71 10
 www.tiedt-iden.de
 E-Mail: Tiedt@Tiedt-Iden.de

ANZEIGE

KOMMENTAR

Applaus für die Unternehmen

RENÉ SOUKUP

Es ist eine strategische Entscheidung, die von unternehmerischer Weitsicht zeugt. In Glinde haben vier Firmen eine gemeinsame Betriebs-Kita gegründet, die erste dieser Art im Kreis Stormarn. Bereits vor sieben Jahren hatten man dieses Pilotprojekt ins Auge gefasst, ein erwähnenswerter Bedarf konnte damals jedoch nicht ermittelt werden. Das hat sich inzwischen geändert. Deshalb haben die Bosse gehandelt, sich Unterstützung bei der Beruf und Familie Stormarn GmbH geholt, die wiederum Kommunen und einen Träger mit ins Boot geholt hat. Nun ist aus der Idee Wirklichkeit geworden.

Die Unternehmen lassen sich das einige Euro kosten. Ob ihre Mitarbeiter überhaupt zuzahlen müssen, ist noch nicht geklärt. Sicher ist, dass die Firmen den Großteil der Kosten stemmen. Es ist gut investiertes Geld. Oder anders gesagt: eine Anlage mit enormen Renditechancen. Denn im Wettbewerb um die besten Arbeitskräfte auf dem Markt zählt nicht nur das Gehalt. Die Vereinbarung von Familie und Beruf wird den Menschen immer wichtiger. Wer in diesem Bereich innovativ ist und Angebote bereitstellt wie zum Beispiel eine Betriebs-Kita, deren Öffnungszeiten sich an der Arbeitszeit der Eltern orientiert, hat am Ende die Nase vorn.

Genau das ermöglicht die Glinde Einrichtung. Sie reagiert flexibel, wird die Öffnungszeiten und Schließzeiten dem Bedarf anpassen. Hier gibt es nur Gewinner: Unternehmen und Mitarbeiter. Vor allem die Firmen verdienen für dieses Pilotprojekt Applaus.

BAD OLDESLOE

Experten informiert über Pflegeversicherungsreform

Der Betreuungsverein Stormarn organisiert für Donnerstag, 29. Januar, um 19 Uhr in Bad Oldesloe (Lübecker Straße 44) einen Informationsabend zum Thema „Neue Leistungen und Änderungen in der Pflegeversicherung“. Roswitha Spiegel, Ambulante Pflege der HI-Dienstleistungen, wird über Einzelheiten der Reform, die am 1. Januar in Kraft getreten ist, informieren und Fragen beantworten. Die Veranstaltung richtet sich vorrangig an ehrenamtliche Betreuer und pflegende Angehörige. Andere interessierte Personen und Betroffene sind ebenfalls herzlich eingeladen. Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl wird um eine Anmeldung unter der Telefonnummer 04531/676 79 gebeten. (suk)

REINBEK

Im Workshop beruflichen Wiedereinstieg planen

Der erneute Einstieg in das Berufsleben ist gerade nach einer längeren Zeit der Familienarbeit ein Schritt, bei dem zahlreiche Aspekte zu berücksichtigen sind. Hilfestellung bietet Betroffenen ein Workshop der Agentur für Arbeit Reinbek am Mittwoch, 21. Januar, von 9 bis 12 Uhr (Sophienstraße 7). Treffpunkt ist der Raum 107. Die Agenturbeauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt erarbeiten mit den Teilnehmern individuelle Ziele und konkrete Pläne für den beruflichen Wiedereinstieg. Sie gehen dabei auf folgende Fragen ein: Wo sehe ich meine berufliche Zukunft? Wie vereinbare ich Familie und Beruf? Wo liegen meine Stärken? Anmeldungen und weitere Informationen bei der Agentur für Arbeit unter der Telefonnummer 04531/16 72 09 oder per E-Mail an BadOldesloe.BCA@arbeitsagentur.de. (suk)